

„Neues stürmt auf uns ein ...“

... obwohl wir das Alte noch nicht einmal begriffen hatten.“ – In einem Spielfilm habe ich diesen Satz gehört und mir sofort notiert. Das ist die Erfahrung der letzten eineinhalb Jahre, in denen uns dieses Covid-19-Virus buchstäblich den Atem nahm und uns des gewohnten Lebensstils beraubte. Viele erlebten bange Stunden des Hoffens und der zerbrechenden Hoffnung, andere staunten über die vielen Neuaufbrüche des Helfens bei gleichzeitiger Überforderung der Gesellschaft. Die ganze Welt wurde erschüttert vom Zusammenbruch gewohnter Handelswege, vertrauter Regeln zwischen den reichen Industriestaaten. Allzu groß auch der zu beobachtende Egoismus einiger Länder, einzelner Gruppen oder Personen. Solidarität sieht anders aus. In vielen Kolpingsfamilien gab es immer wieder Schockstarre und die Frage, was man denn überhaupt tun könne, wenn es gleichzeitig darum ginge, die Mitglieder zu schützen und dennoch den Elan nicht zu verlieren.

Das Alte begreifen! Da konnten wir uns nicht davonstellen. Was die Pandemie alles offenbarte, war ein radikales Begreifen des Alten – nämlich dass vieles in der Gesellschaft und überall auf der Welt nicht in Ordnung ist und dass in dieser globalisierten Welt alles mit allem zusammenhängt. Das Prinzip der katholischen Soziallehre „Gemeinwohl vor Eigenwohl“, einer deren Vorreiter Adolph Kolping war, könnte wieder ein wirksames Leitmotiv für maßgebende

Veränderungen werden. „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ (Art 14GG). Das Prinzip des Gemeinwohls mag wie eine Utopie klingen und doch sind Schritte dahingehend immer wieder möglich: im zeitweisen Verzicht, alle Grundrechte wahrzunehmen, im uneigennütigen Einsatz für andere – und in der Überzeugung, dass es mir gut gehen wird, wenn es anderen gutgeht.

So sind viele unserer Kolpingsfamilien mutig vorangegangen – trotz „der Nöte der Zeit“, indem sie mit Fantasie neue Wege der Begegnung und des sozialen gesellschaftlichen Engagements entwickelt haben. Sicher mit einigem Aufwand und dem Sprung ins kalte Wasser der Digitalisierung, der Begegnungen im Freien, der kontaktlosen Aktionen, die die Beziehung untereinander stärken wollten. Einige wirkten politisch und gesellschaftlich, indem sie sich mit Aktionen in der größeren Öffentlichkeit bemerkbar machten. Für Kolpingmenschen liegen all dem das Gottvertrauen, die Tatkraft und das Durchhaltevermögen, wie sie Adolph Kolping hatte, zugrunde. Solcher Mut lohnt sich.

Claudia Hofrichter, Geistliche Leiterin DV Rottenburg-Stuttgart



FOTO: PRIVAT

KURZ NOTIERT AUS DEM DIÖZESANVERBAND

DIÖZESANVERSAMMLUNG 2021

Sicher seid ihr schon auf unsere Berichte über die zurückliegende Diözesanversammlung am 3. Juli gespannt. Leider müssen wir euch damit auf das Kolping regional 4/2021 vertragen, denn als die Delegierten tagten, war dieses aktuelle Kolping regional bereits in Druck. Spätestens im Heft 4/2021 erfahrt ihr alles über unsere erste digitale Diözesanversammlung, den neu gewählten Vorstand, die Verabschiedung von Eugen Abler und die Zuschaltung unseres Generalpräses Ottmar Dillenburg zum Thema Partnerverband Kolping Paraguay.

LUST VERSICHERTENBERATERIN ZU WERDEN?

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen (ACA) kann im Regionalzentrum Ravensburg die Stelle eines/r Versichertenberater/in besetzen. Zum Regionalzentrum Ravensburg gehören die Landkreise Sigmaringen, Ravensburg und Bodensee. Interessierte müssen dort wohnen oder arbeiten. VersichertenberaterInnen beantworten alle Fragen rund um die Rentenversicherung. Sie helfen beim Ausfüllen von Renten-, Reha- und Kontenklärungsanträgen und bieten regelmäßige Sprechzeiten an. Die BeraterInnen werden von der Deutschen Rentenversicherung geschult und weitergebildet und sie erhalten eine Aufwandsentschädigung.

■ **Interessiert? Dann melde dich in der Kolping-Geschäftsstelle, Telefon 0711 96022-0.**

NEWSLETTER ABONNIEREN

Willst du regelmäßig über Termine, Angebote und Nachrichten aus dem Kolping Diözesanverband informiert werden? Dann melde dich auf der Homepage www.kolping-dvrs.de für den Newsletter an. Keine Sorge, wir fluten dich nicht wöchentlich mit Informationen. Unser Newsletter erscheint je nach Informationslage bis zu zwölfmal im Jahr.

ZIRKUS KJ KUNTERBUNT

So heißt das neue Verbandsspiel der Kolpingjugend.

■ **Meldet euch an auf der Homepage <https://jugend.kolping-dvrs.de/kjunterbunt/>**

TERMINE

UNTER CORONA-VORBEHALT

DIÖZESANVERBAND

17. - 19. September 2021
Besinnungswochenende für Frauen
■ **Schönenberg Ellwangen**

JUNGE ERWACHSENE

21. August 2021
Kanu Kochen Kolping
■ **Giengen an der Brenz**

29. Oktober - 1. November 2021,
Big City Beat 2021
■ **Wien**

KOLPINGJUGEND

29. Oktober - 1. November 2021
Gruppenleiterkurs I
■ **Don Bosco Haus, Friedrichshafen**

Alle Infos und weitere Termine gibt es auf kolping-dvrs.de

IMPRESSUM

Kolping regional erscheint viermal im Jahr als Beilage des Kolping Diözesanverbands Rottenburg-Stuttgart im Kolpingmagazin. Auflage: 11.000
Redaktion: Martina Lachenmaier (ml) Heusteigstr. 66, 70180 Stuttgart, 0711/9602288 martina.lachenmaier@kolping-dvrs.de
Layout & Satz: SYN visual design, Freiburg
Druck: Chroma Druck, Ludwigshafen

KONTAKT HALTEN

Die wandernde Schatzkiste

Was macht Kolping aus? Gemeinschaft, miteinander, sich treffen... Nun mit Corona ist das alles schnell weggebrochen. Zwar dachten wir im ersten Lockdown noch, dass das „normale“ Leben schnell wieder in Gang kommt. Trotzdem suchten wir damals nach einer kleinen und unkomplizierten Idee, um miteinander in Kontakt zu bleiben. Von Karoline Weiß, KF Schorndorf

So entstand die wandernde Schatzkiste beziehungsweise die beiden Schatzkisten. In diesen befinden sich: eine Kolpingkerze, ein Kreuz/ein Engel, ein passendes Büchlein zum Thema, ein paar Postkarten (zum Entnehmen) und ein Notizbuch.

Ziel war und ist es, ein bisschen Licht ins „Coronadunkel“ zu bringen. So darf die Kerze angezündet und im Notizbuch geschmökert werden. Nach ein paar Tagen „wandert“ die Kiste an ein nächstes Kolpinggeschwister oder zur nächsten Familie weiter. Anhand der Namensliste im Deckel kann man genau sehen, bei wem die Kiste schon war und welchen Weg sie genommen hat. „An wen geben wir die Kiste weiter?“ Diese Frage beschäftigte einige, auch weil man nicht einfach die üblichen Verdächtigen nehmen wollte. Auf Grund der eingeschränkten Kontakte war so manche Übergabe der Schatzkiste eine echte, freudige und begeisternde Überraschung. Aber es gab auch Nachfragen bei mir nach dem Motto: „Sag mal, was ist das mit der Kolpingkiste? Bei mir war

sie noch nicht.“ Eine Kiste wurde auch über verschiedene Zwischenstationen und Mitnahmemöglichkeiten zu einer Mitgliedsfamilie in 30 Kilometer Entfernung weitergegeben.

Im Laufe der Zeit wuchsen und wachsen die Beiträge in den beiden Notizbüchern: von Kolpingzitate, Liedtexten, Bibelsprüche, Postkarten, Fotos, Gebeten, mutmachenden Geschichten bis hin zu persönlichen Mitteilungen ist alles dabei. So wurde in unserer Kolpingsfamilie ein Kind geboren. Unser jüngstes Mitglied wurde mit einem Foto in einem der Notizbücher vorgestellt. Für eine andere Familie war die Kolpingsfamilie durch die Kiste über die Weihnachtstage bei ihnen.

Und wenn tatsächlich das „normale“ Leben wieder in Schwung gekommen ist, dann stellen wir die Kisten in unserem Kolpinghaus aus und sind schon ganz gespannt auf die Geschichten rund um die Schatzkisten.



Marienandacht Gundelsheim

Ein weiteres Mal feierte die Kolpingsfamilie Gundelsheim die jährliche Maiandacht am letzten Sonntag im Marienmonat nicht wie gewohnt auf dem Calvarienberg, sondern auf dem Parkplatz des Jugendheims. Knapp 70 Teilnehmer kamen bei strahlendem Sonnenschein in die Urbanstraße. In drei Betrachtungen konnte man sich auf die „Knotenpunkte des eigenen Lebensweges“ einlassen. Auf die Fürsprache Marias wurde in Gebeten und Fürbitten um „Knotenlösungen“ gebetet. Das Bläserquartett der Familie Weisser begleitete die Andacht mit Marienliedern und erfreute damit die Besucher. Mit der Segensbitte „Lege deinen Segen auf alle verschlungenen Wege, die wir zu gehen haben“ beendete unser Präses Pfarrer Häuptle diese Maiandacht.

FOTOS: KF SCHORNDORF, KF GUNDELSHEIM

FOTOS: DVRS, KF TROSSINGEN



Gemeinsam sind wir stark!

Es wurde mal wieder Zeit die Mitglieder unserer Trossinger Kolpingsfamilie einzubinden. Mit der letzten Aktion „Funken Wurst“ hatten wir die Latte doch recht hoch gelegt. Die Mitglieder waren begeistert! Uns war klar, dass dies nicht mehr zu toppen war. Aber ein einfacher Brief? Das reicht nicht.

Thomas Lienhard und ich überlegten deshalb gemeinsam, wie wir uns wieder bemerkbar machen könnten. Wie können wir die Mitglieder einbinden? Wie können wir dafür sorgen, dass es sich trotz Pandemie wie eine Gemeinschaft anfühlt?

Hierbei ist dann die Idee mit den Geduldsfäden entstanden. Zuerst befassten wir uns mit dem Design. Wie toll, dass Thomas das in seiner Druckerei gut umsetzen kann. Mit meinem Wollvorrat wurde ein Prototyp erstellt. Wolle für alle Geduldsfäden hätte ich genug gefunden. Thomas hatte dann die Idee, die Mitglieder um Wollfäden zu bitten. Bereits geschnitten, damit unterschiedliche Längen, Farben und Stärken dabei sind. Meinem Aufruf sind die unterschiedlichsten Mitglieder gefolgt. Es war ein wunderschöner Anblick, wenn immer wieder Umschläge mit Fäden in unserem Briefkasten gelandet sind. Oft mit einer persönlichen Nachricht.

Nach dem Druck der Karten war Handarbeit angesagt. Aber das ging recht gut und war eine nette Abendbeschäftigung. Wir freuen uns natürlich wenn solche Aktionen bei den Mitgliedern gut ankommen. So kann man den persönlichen Kontakt aufrechterhalten. Nun ist halt noch etwas Geduld angebracht, aber irgendwann werden wir sicherlich diese Pandemie überstanden haben. Dann steht einem persönlichen Treffen, auf das wir uns riesig freuen, nichts mehr im Wege.

AndreaLienhard

Über den Geduldsfaden

Habt ihr auch genug von Corona? Ist euch der Geduldsfaden schon gerissen oder erst zum Reißen gespannt? Der Geduldsfaden - das ist ein schönes Bild, das uns eindrücklich vermittelt, dass Geduld zu Ende gehen kann und sich Ungeduld mehr oder weniger heftig entlädt.

Wie viele Sprichwörter nimmt auch das vom gerissenen Geduldsfaden Bezug auf ein Handwerk. Eine Deutung dieses Sprichworts stammt aus der Textilherstellung. Früher wurde der Faden vor der Verarbeitung auf eine Spule aufgewickelt. Da war jede Menge Geduld gefragt. Haben die Spinnerinnen dabei nicht aufgepasst, dann ist der Faden schnell gerissen.

FAMILIENAKTIONSTAG

Die Natur mit allen Sinnen genießen

Mit allen Sinnen genießen - das war das Motto des Familienaktionstages auf dem Naturpfad "Sinneswandel" in Bad Boll im Juni. Nach einem kurzen Impuls zum Thema „Blicke schärfen“ ging es direkt auf den Naturpfad. Über enge Brücken vorbei an einem Labyrinth, einer Baumwipfelmatte und roten Bäumen ging es runter ins Flusstal und dort durch den Matsch zum wohlverdienten Picknick. Dabei den Blick immer noch geschärft, ob es nicht irgendwo ein Eichhörnchen zu entdecken gibt oder gar ein Fuchs lauert – letztendlich fanden wir welche aus Holz.

Der Nachmittag war dem Ohr gewidmet. Denn dort befindet sich auch der Gleichgewichtssinn. Die Familien waren aufgefordert, gemeinsam eine Slackline zu überqueren.

Am Ende waren sich alle einig: Solch einen Tag muss es nächstes Jahr wiedergeben. Es war schön, nach den vielen Beschränkungen der letzten Monate eine Präsenzveranstaltung unter Kolpinggeschwistern zu erleben.



FOTOS: DVRS, KOLPINGJUGEND



Culture Kitchen geht auch digital

Eigentlich wird in der Culture Kitchen gemeinsam gekocht und gegessen und ganz nebenbei kann man neue Leute kennenlernen, über den Tellerrand gucken und andere Kulturen kennenlernen. Die Pandemie hat zwar das gemeinsame Kochen verhindert, aber Neues kennenlernen, das ging trotz Corona. Und so entstand in einer kleinen Gruppe, die tolle Idee einer Culture Kitchen im besonderen Format: Die Begegnung und das Kennenlernen von Gehörlosen sollten im Fokus stehen. Dazu wurden mehrere Veranstaltungen geplant. Zum Start der Reihe sollte es zunächst eine Einführung in die Gebärdensprache geben.

Ende April trafen sich Freundinnen und Freunde der Kultur und des guten Essens zu einem digitalen Meeting mit der Gehörlosenseelsorgerin Erika Scheurer. Nach einer kleinen Kennenlernrunde, in welcher Erika Scheurer unter anderem erzählt hat, wie sie zu dem Beruf gekommen ist, wurde die Gruppe in die Geschichte der Gebärdensprache eingeführt.

Danach folgten einige Tipps im Miteinander mit Gehörlosen. Außerdem lernten wir grammatikalische Regeln, wie zum Beispiel, dass die Fragewörter immer an das Ende eines Satzes kommen.

Als nächstes ging es an ein paar praktische Beispiele. In der Gebärdensprache ist es vor allem wichtig sein Gesicht zu zeigen, da vieles auch mit der Mimik zusammenhängt. Zwar können viele der Gehörlosen auch Lippen lesen, doch nur ein Drittel des Gesprochenen kann durch die Lippen abgelesen werden. Besonders jetzt in der Coronazeit ist es für die Gehörlosen sehr schwer, da sie weder die Lippen lesen können, noch die Mimik erkennen können. Die Gehörlosenseelsorgerin brachte uns einige Begriffe bei, die für unsere geplante Culture Kitchen-Grillfest in Metzingen hilfreich sein könnten, um eine gute Basis zu schaffen.

Der Abend war super interessant und alle waren begeistert, deshalb wird unsere Reihe nun durch eine weitere Stunde in Gebärdensprache erweitert. Im Juli hat es eine weitere praktische Stunde online gegeben und wir haben uns zum gemeinsamen Grillen in Metzingen getroffen.

ARBEITSGRUPPE GESELLSCHAFT, POLITIK UND SOZIALES

Raum für politische Meinungsbildung

Die Kolpingjugend des DV Rottenburg-Stuttgart hat die Arbeitsgruppe Gesellschaft, Politik und Soziales gegründet und beschäftigt sich nun schwerpunktmäßig mit dem Thema Inklusion.

Die Auseinandersetzung mit politischen Themen ist der Kolpingjugend ein großes Anliegen. Leider kommen Auseinandersetzungen mit solchen Themen im Alltag unserer Verbandsarbeit zu kurz. Diese Lücke will die AG GPS (Gesellschaft, Politik und Soziales) füllen. Den Mitgliedern der Arbeitsgruppe ist es wichtig, dass die Themen relevant für Jugendliche und Jugendverbandsarbeit sind. Wir wollen uns in einzelne Themen vertiefen und Raum für politische Meinungsbildung in der Kolpingjugend DV R-S geben. Als erstes Thema wollen wir uns der Inklusion widmen. Getreu dem Spruch Adolph Kolpings „Was man im Großen nicht kann, soll man im Kleinen nicht unversucht lassen“ wollen wir neben der thematischen Auseinandersetzung mit dem Thema auch schauen, wie wir unsere Veranstaltungen inklusiver gestalten können.

Deshalb findet unsere aktuelle Culture Kitchen, bei der wir mit internationalen Freunden beim Kochen über den Tellerrand blicken, auch als inklusives Projekt zum Thema Gebärdensprache statt (siehe obenstehenden Artikel).



Bei der Kolpingjugend geht vieles online – auch die Gründung einer neuen Arbeitsgruppe.